

Die US-amerikanische Lockvogel-Aktion, die auf Putins Prinzipien der „Grundursachen“ abzielt

Der 28 Punkte umfassende sogenannte „Friedensplan“ – verfasst als vermeintlicher Rechtsvertrag – wird jedem erfahrenen Leser als amateurhaftes Werk erscheinen.



24. November 2025 | Alastair Crooke

Nun liegen uns also die Einzelheiten des 28-Punkte-Plans vor, den der ukrainische Parlamentarier Goncharenko als Übersetzung des Originals vorgelegt hat.

Der Text – verfasst wie ein vermeintlicher Rechtsvertrag – wird jedem erfahrenen Leser als amateurhaftes Werk erscheinen, das sich in mehreren Teilen auf „nachfolgende Diskussionen“ und „Erwartungen“ stützt.

Das heißt, vieles bleibt unklar, vage und nicht eindeutig festgelegt. Ein solcher Plan wäre natürlich für Moskau insgesamt inakzeptabel (auch wenn sie ihn vielleicht nicht rundweg ablehnen).

Dennoch hat der Plan in Europa Wut und Widerstand ausgelöst. *The Economist* (der die Meinung des Establishments widerspiegelt) bezeichnet das Papier als „einen schrecklichen amerikanisch-russischen Vorschlag ..., der viele der maximalistischen Forderungen [Russlands] erfüllt und noch einige weitere hinzufügt“.

Die Europäer und Großbritannien wollen schlicht und einfach die Kapitulation Russlands.

Der Punkt, den Moskau hier deutlich macht, ist, dass Kirill Dmitriev – Steve Witkoffs Gesprächspartner bei der Ausarbeitung – weder Präsident Putin noch Russland vertritt. Er hat keinerlei offizielles Mandat.

Putins Sprecher Dmitri Peskow erklärt knapp:

„Es gibt keine formellen Konsultationen zwischen Russland und den USA über die Beilegung des Konflikts in der Ukraine, aber es bestehen Kontakte. Maria Sacharowa erklärte, dass „das russische Außenministerium keinerlei offizielle Informationen von den USA über angebliche ‚Vereinbarungen‘ zur Ukraine erhalten hat, über die die Medien begeistert berichten“.

„Moskaus Position ist, dass Russland nur innerhalb der „Grenzen seiner erklärten Prinzipien“ zum Dialog bereit ist und die USA bisher nichts Offizielles angeboten haben, was als Ausgangspunkt dienen könnte.“

Was ist also los? Zwei politisch unerfahrene „Nicht-Gesandte“ haben Gespräche geführt und aus diesen Gesprächen einige offenbar spekulative Vorschläge zusammengestellt. Es ist nicht einmal klar, ob Dmitriev für seine Gespräche mit Witkoff im Oktober in den USA die Zustimmung hatte oder ob er auf eigene Initiative handelte. Das russische Außenministerium bestreitet, Kenntnis vom Inhalt dieser ausführlichen Gespräche zu haben. Es wäre außergewöhnlich, wenn Dmitriev niemanden in Moskau auf dem Laufenden gehalten hätte.

Auf jeden Fall hat Präsident Putin seine eigene Antwort auf die Flut von Berichten in den westlichen Medien (die offenbar auf Informationen basieren, die Axios von Dmitriev zugespielt wurden) geschickt:

Auf jeden Fall hat Präsident Putin seine eigene Antwort auf die Flut von Berichten in den westlichen Medien (die [offenbar](#) auf durchgesickerten Informationen von Dmitriev an Axios basieren) gegeben:

In Militäruniform besuchte Putin den Kommandoposten der Battlegroup West an der Front, wo er einfach erklärte, dass das russische Volk Ergebnisse der Sonder Militäroperation (SMO) „erwarte und brauche“: „Die bedingungslose Erreichung der Ziele der SMO ist das Hauptziel Russlands“, [sagte](#) er.

Putins Antwort an die USA ist daher eindeutig.

Es sieht also so aus, als sei dieses aus amerikanischer Perspektive verfasste Diskussionspapier als klassische „Lockvogel-Taktik“ konzipiert worden. Außenminister Rubio hat [wiederholt erklärt](#), er wisse nicht, „ob Russland es mit dem Frieden ernst meint – oder nicht“:

Wir testen, ob die Russen an Frieden interessiert sind. Ihre Taten – nicht ihre Worte, sondern ihre Taten – werden zeigen, ob sie es ernst meinen oder nicht, und wir wollen das lieber früher als später herausfinden ... Es gibt einige vielversprechende Anzeichen, aber auch einige beunruhigende Anzeichen.

Die Vorschläge waren also wahrscheinlich ein „Test“, um Russland auf die Probe zu stellen. So ‚testen‘ sie Russland beispielsweise in mehreren Bereichen:

Es wird erwartet, dass die NATO auf der Grundlage eines Dialogs zwischen Russland und der NATO, der jedoch von den USA vermittelt wird, nicht weiter expandieren wird. Die Ukraine wird „zuverlässige Sicherheitsgarantien“ [undefiniert] erhalten; die Größe der ukrainischen Streitkräfte wird auf nur 600.000 Mann „begrenzt“ [sic] sein; die USA werden für diese Garantien entschädigt werden; sollte Russland in die Ukraine einmar-

schieren, werden zusätzlich zu einer entschlossenen koordinierten militärischen Reaktion alle globalen Sanktionen wieder in Kraft gesetzt, die Anerkennung neuer Gebiete und alle anderen Vorteile widerrufen werden.

Die USA werden mit der Ukraine beim gemeinsamen Wiederaufbau ... und beim Betrieb der ukrainischen Gasinfrastruktur, einschließlich Pipelines und Speichereinrichtungen, zusammenarbeiten.

Die Aufhebung der Sanktionen [gegen Russland] wird schrittweise und auf individueller Basis diskutiert und vereinbart werden.

100 Milliarden Dollar an eingefrorenen russischen Vermögenswerten werden in die von den USA geleiteten Wiederaufbau- und Investitionsbemühungen in der Ukraine investiert werden. Die Vereinigten Staaten werden 50 Prozent der Gewinne aus diesem Vorhaben erhalten; Russland wird eine Politik der Nichtangriffspolitik gegenüber Europa gesetzlich verankern [ohne jedoch eine Gegenseitigkeit seitens Europas zu erwähnen].

Die Krim, Luhansk und Donezk werden de facto als russisch anerkannt; Cherson und Saporischschja werden entlang der Kontaktlinie eingefroren, was eine de facto Anerkennung entlang der Kontaktlinie bedeutet; Russland verzichtet auf andere annektierte Gebiete.

Dieser Absatz läuft effektiv auf einen Waffenstillstand hinaus – nicht auf einen Friedensvertrag –, wobei die Anerkennung nur de facto (und nicht de jure) erfolgt:

Diese Vereinbarung ist rechtsverbindlich. Ihre Umsetzung wird von einem Friedensrat unter der Leitung von Präsident Trump überwacht und garantiert.

Nach der Einigung tritt der Waffenstillstand in Kraft.

Es ist unwahrscheinlich, dass diese Vorschläge von den Europäern, Russland oder sogar Selensky akzeptiert werden. Ihr Zweck besteht darin, einen völlig neuen Ausgangspunkt für jegliche Verhandlungen zu diktieren. Alle in dem Text festgelegten Zugeständnisse Russlands werden von den USA „eingesteckt“, während Russland seine „erklärten Prinzipien“ unterlaufen werden. Der Druck auf Russland wird eskalieren.

Tatsächlich hat die Eskalation bereits begonnen. Zeitgleich mit der Veröffentlichung der Vorschläge wurden vier von den USA gelieferte Langstreckenraketen vom Typ ATACMS tief in das vor 2014 zu Russland gehörende Gebiet bei Woronesch abgefeuert, wo sich Russlands strategische Überhorizont-Radare befinden. Alle Raketen wurden abgeschossen, und russische Iskander-Raketen zerstörten sofort die Abschussplattformen und töteten die 10 Abschussoperatoren.

Finanzminister Scott Bessent hat weitere Sanktionen gegen Russland angedroht, und Trump hat signalisiert, dass er mit Senator Lindsay Grahams Vorschlag einer 500-prozentigen Sanktion für diejenigen, die mit Russland Handel treiben, einverstanden ist – vorausgesetzt, dass er, Trump, die vollständige Entscheidungsgewalt über das neue Sanktionspaket hat.

Das übergeordnete Ziel dieser Vorschläge besteht eindeutig darin, Putin in die Enge zu treiben und ihn von seinen Grundprinzipien abzubringen – wie beispielsweise seinem Beharren darauf, die Ursachen des Konflikts zu beseitigen und nicht nur die Symptome. In diesem Papier gibt es keinen

Hinweis auf eine Anerkennung der Ursachen [Osterweiterung der NATO und Raketenstellungen] über das vage Versprechen eines „Dialogs zwischen Russland und der NATO unter Vermittlung der USA zur Lösung aller Sicherheitsfragen und zur Schaffung von Bedingungen für eine Deeskalation, wodurch die globale Sicherheit gewährleistet und die Möglichkeiten für Zusammenarbeit und zukünftige wirtschaftliche Entwicklung verbessert werden“ hinaus.

Bla, bla, bla.

Es scheint, dass eine Eskalation bevorsteht. Russland wird überlegen müssen, wie es die USA militärisch wirksam abschrecken kann, ohne dabei die Eskalationsleiter zum Dritten Weltkrieg zu erklimmen.

Das Gleichgewicht zwischen Abschreckung und der Aufrechterhaltung einer Tür für die Diplomatie ist eine Gratwanderung – eine zu starke Betonung der Abschreckung könnte (kontraproduktiv) nur zu einer Gegenreaktion des Gegners führen, der die Eskalationsleiter weiter erklimmt.

Eine zu starke Betonung der Diplomatie könnte hingegen vom Gegner als Schwäche wahrgenommen werden und zu einer Eskalation des militärischen Drucks führen.

„Die Vorschläge von Witkoff und Dmitriev mögen gut gemeint gewesen sein oder auch nicht, aber die Hüter der tiefgreifenden Architektur der globalen Ordnung werden es Russland wahrscheinlich nicht gestatten, seine ‚konträren‘ Werte zu bewahren.“

Kirill Dmitriev scheint ausgetrickst worden zu sein.